

Klassenlehrer absetzen, ist das möglich?

Beitrag von „Kunibald“ vom 23. April 2015 14:15

Hi

Ich bin noch relativ frisch in dem Beruf als Lehrer. Ich arbeite aktuell an einer gebundenen Ganztagsgrundschule und habe folgendes Problem.

Ich bin Co Klassenlehrer in einer Klasse und komme mit dem aktuellen Klassenlehrer nicht zurecht. Ich habe von Anfang an versucht die Person zu unterstützen und ihr Arbeit abzunehmen. Das Problem ist aber, die Person ist in meinen Augen nicht qualifiziert die Klasse zu leiten, sie verprellt Kollegen und ist in ihrer Art grundlos gemein zu den Kindern und Kollegen. Ich habe schon versucht mit ihr zu reden, mehrmals und auch gemeinsam mit unserem Schulpsychologen. Das Verhalten ändert sich einfach nicht. Es sind zu viele Dinge angefallen, um alle zu nennen.

Um es kurz zu machen: welche Möglichkeit gibt es diese Person aus der Klasse rauszubekommen. Die Kinder liegen mir sehr am Herzen und leiden unter ihr.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 23. April 2015 14:25

Es sollte möglich sein, dass du die alleinige Klassenleitung übernimmst - allerdings im Einvernehmen mit deinem Kollegen und der Schulleitung. Das habe ich schon mehrfach erlebt. Für den Kollegen würde das ja eine Entlastung bedeuten, für dich zwar Mehrarbeit, aber dafür ersparst du dir Einiges an Stress und (vergeblicher) Kommunikation. So wie du es beschreibst, wäre das ja auch im Interesse der Schulleitung.

Wenn der die Klassenleitung aber nicht abgeben will, wirst du kaum was machen können. Eine ätzende Persönlichkeit reicht da nicht aus.

Beitrag von „Kunibald“ vom 23. April 2015 14:45

Gibt es da rechtliche Grundlagen oder bin ich darauf angewiesen, dass die Schulleitung meinen Argumenten glauben schenkt und dann dementsprechend tätig wird

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 23. April 2015 14:48

Zunächst mal: Du kommst neu an eine Schule, befindest den Kollegen als nicht qualifiziert, behauptest, die Kinder leiden unter ihm/ ihr und lädst den *Schulpsychologen* zum Gespräch und willst ihn jetzt "aus der Klasse rausbekommen"? Das ist glasklar Mobbing und du machst dich strafbar. Und wie du bereits schriebst: Du beurteilst nach deinen Kriterien Unterricht etc. und DU hast gerade ein Problem.

WENN du Sorgen hast, dass die Kinder unter der Person leiden, weil sie ihre Dienstpflichten nicht angemessen erfüllt oder anderweitig gegen geltendes Recht verstößt (langes Anschreien, Beleidigen, schlagen der Kinder etc.), dann musst du unverzüglich den Schulleiter einschalten. Der ist auch der Einzige, der Lehraufträge verteilt und überhaupt irgendeine Entscheidung treffen kann. Bei psychischer Gewalt müsste das Schulamt seinen Senf dazugeben, denn da gehts dann um Abmahnungen etc.pp., ggf. Anzeige von Kindeswohlgefährdung.

Aber nur weil du ein Problem mit einem Kollegen hast, diesen versuchen, loszuwerden? geht gar nicht.

Beitrag von „Moebius“ vom 23. April 2015 14:51

Die Klassenleitung legt die Schulleitung fest.

Bist du sicher, dass du Lehrer bist?

Die Fächerkombination "Geschichte und Sport" gibt es meines Wissens nach an der Grundschule nicht.

Und ich finde auch die ganze Geschichte etwas zweifelhaft, zum Beispiel weil ein Schulpsychologe Schüler betreut, keine Konflikte zwischen Lehrern.

Beitrag von „Kunibald“ vom 23. April 2015 15:00

Aufgrund von Lehrermangel in Berlin wurden Sekundarstufenlehrer auch in Grundschulen eingesetzt. So viel zu dem Thema.

Ich bin nicht der einzige, der ein Problem mit dem genannten Kollegen hat. Deswegen möchte ich mich ja auch erkundigen, welche Möglichkeiten es da gibt. Mir wäre es auch lieber, den Kindern zu liebe, wenn es mit dem Kollegen besser klappen würde. Aber alles reden hat bisher nichts gebracht.

Der entsprechende Kollege hat den Psychologen eingeschaltet, nicht ich. Und der Kollege ist seit diesem Schuljahr erst an der Schule, ich ein Jahr länger. Bei uns wurden letztes Jahr viele pensioniert und deshalb kamen 6 neue Kollegen. Allesamt Sekundarstufenlehrer, da es halt keine Primarstufenlehrer gab, die sich beworben haben.
Hoffe ich habe jetzt alle Zweifel behoben.

Beitrag von „Trantor“ vom 23. April 2015 15:11

Zitat von Moebius

Die Klassenleitung legt die Schulleitung fest.

Bist du sicher, dass du Lehrer bist?

Die Fächerkombination "Geschichte und Sport" gibt es meines Wissens nach an der Grundschule nicht.

Und ich finde auch die ganze Geschichte etwas zweifelhaft, zum Beispiel weil ein Schulpsychologe Schüler betreut, keine Konflikte zwischen Lehrern.

Auch wenn ich hier ebenfalls Zweifel an der Schreibberechtigung des Themeneröffners habe: Unsere Schulpsychologin unterstützt durchaus auch Lehrer, wenn alle einverstanden sind. Bei mir in der Abteilung hat sie beispielsweise schon einmal eine Team-Mediation durchgeführt.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 23. April 2015 15:23

Natürlich arbeiten Schulpsychologen auch mit Lehrern, sogar mit Eltern und noch sogarer mit Schulleitungen *hust*

+

Ich würde das Gespräch mit der SL suchen, um Rat fragen, was man tun kann (ggf. euren Schulpersonalrat um Unterstützung bitten), dabei aber nicht gleich sagen "Ich will den da raushaben", sondern darlegen wie schwierig euch die Teamarbeit fällt und dann fällt evtl. in einem Satz so was wie "Da ginge es ja alleine leichter" oder so.

Ein Team bringt ja keinem was, wenn es nicht als Team "funktioniert".

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 23. April 2015 15:37

Ah okay, das klingt schon anders.

Zitat von Kunibald

Und der Kollege ist seit diesem Schuljahr erst an der Schule,

Wie alt ist der oder die denn? wäre ja nicht ganz uninteressant, warum derjenige versetzt wurde. Wie dem auch sei, Schulleitung wäre für mich der richtige Ansprechpartner, wenn die Vorfälle wirklich massiv sind.

Beitrag von „Kunibald“ vom 23. April 2015 15:43

Der Kollege ist 31 und kam aus BaWü nach Berlin.

Ich denke ich suche das Gespräch mit der Schulleitung. Sollte das auch nichts bringen, was dann?

Beitrag von „Seven“ vom 23. April 2015 16:00

Ein solches Vorgehen empfinde ich als enorm riskant.

Sicherlich ist der SL der erste Ansprechpartner in solchen Sachen, jedoch wird er nichts tun, wenn er keinen akuten Handlungsgrund sieht. Eine Co-Klassenleitung aufzulösen, die eventuell im Schulkonzept verankert ist, macht man nicht so leicht. Wenn es darüber hinaus geht, muss der SL die zuständige Behörde einschalten (bei uns nennt sich das ADD), allerdings bewegt die sich erst, wenn auch -oder gerade- Eltern auf die Barrikaden gehen. SL können dahingehend insistieren, aber gerade bei Lehrermangel, der in eurer Schulart in Berlin momentan massiv auftritt, sehe ich das wenig Spielraum.

Wäre es nicht sinnvoller, das Gespräch mit dem SL UND dem betreffenden Kollegen zu führen? Sich hinter dem Rücken eines Kollegen, egal wie er sich gibt oder wie unbeliebt er ist, beim SL aufzuregen, ist für mich irgendwie falsch. Aber ich kenne die genauen Umstände auch nicht.

Beitrag von „nomegusta“ vom 23. April 2015 16:13

[Zitat von Seven](#)

Wäre es nicht sinnvoller, das Gespräch mit dem SL UND dem betreffenden Kollegen zu führen?

Finde ich auch sinnvoll.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. April 2015 16:17

[Blockierte Grafik: <http://www.eventim.de/obj/media/DE-eventim/teaser/222x222/2011/mueller-tickets-vorpommern.jpg>]

Beitrag von „alias“ vom 23. April 2015 16:42

[Zitat von Kunibald](#)

Ich bin noch relativ frisch in dem Beruf als Lehrer.

Dein Elan und dein Engagement in Ehren - falls dieses sich jedoch auf Berichte von Eltern und Kindern stützt, musst du aufpassen, dass du dich nicht instrumentalisieren lässt. Ich vermute nicht, dass ihr Teamteaching praktiziert und du daher die Unterrichtsqualität qualifiziert beurteilen könntest - was ich bei einem Berufsanfänger sowieso in Frage stelle.

Dem Kollegen/der Kollegin den Lehrauftrag zu entziehen ist nur über die Schulaufsicht - also Schulleitung und Schulbehörde möglich.

Da brauchst du aber justiziable, verifizierbare und dokumentierte "Munition" - und keine Gerüchte oder Helikoptermütter-Behauptungen. So etwas endet gerne vor dem Verwaltungsgericht. Da zählen nur unterschriebene Zeugenaussagen - und Verstöße gegen das Schulgesetz oder Verwaltungsvorschriften.

Dass an eurer Schule fast ausschließlich unqualifiziertes Personal unterrichtet, halte ich für skandalös. Pardon. Aber Sekundarschul-Lehrer sind für die Primarstufe nicht ausgebildet - von GHS-Kollegen abgesehen.

Grundschule ist eine andere Liga. Das ist wie bei Fußball und Handball. Beide haben ein

Spielfeld und einen Ball. Aber die Regeln sind völlig anders.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. April 2015 17:47

[Zitat von alias](#)

Dass an eurer Schule fast ausschließlich unqualifiziertes Personal unterrichtet, halte ich für skandalös. Pardon. Aber Sekundarschul-Lehrer sind für die Primarstufe nicht ausgebildet - von GHS-Kollegen abgesehen.

Grundschule ist eine andere Liga. Das ist wie bei Fußball und Handball. Beide haben ein Spielfeld und einen Ball. Aber die Regeln sind völlig anders.

Du bedenkst aber bitte, dass wir in Berlin Grundschule bis Klasse 6 haben, sprich das, was von euch eh an der Sekundarstufe ist und dort auch von Sekundarstufenlehrern unterrichtet wird.

Hier heißt es eben nur Grundschule 😊

Anders ist es aber auch nicht.

Außerdem wird hier z.B. der Abschluss für Klasse 1-10 gemacht und man darf in all diesen Klassen unterrichten, es gibt in Berlin nach der neuen Prüfungsordnung gar keine reinen Sekundarschullehrer mehr 😊

Also alles in Ordnung mit den Lehrern die von der Sekundarschule kommen, die sind qualifiziert



Beitrag von „Elternschreck“ vom 23. April 2015 18:40

Ich rede nicht drumherum : Das, was ich im Eingangsthread so lese, finde ich einfach nur vermessen, arrogant und widerlich. Blog not found or type unknown

Beitrag von „neleabels“ vom 23. April 2015 19:58

Wenn man in einer Schule derartige Aktionen startet, wie im Eingangsbeitrag beschrieben, kann man sich sehr heftig selbst in den Fuß schießen. Das kann nämlich ohne weiteres als böswillige Störung des Schulfriedens ausgelegt werden und disziplinarische Folgen nach sich ziehen. Ich würde mich übrigens auch als Anfänger die ersten fünf bis sechs Dienstjahre erst einmal damit zurückhalten, die Kompetenz von Kollegen zu beurteilen.

Wenn es tatsächlich so ist, dass etwas an meiner Schule vor sich geht, das mich zum Handeln zwingt, dann würde ich auf gar keinen Fall(!) an der Schulleitung vorbei oder gar hinter deren Rücken agieren! Und ich würde dabei auch mal eine ganz pragmatische Überlegung anstellen, wie viel ich für eine Fehde zu opfern bereit bin - die Schüler sind nach maximal vier Jahren weg; mit dem Kollegen muss ich eventuell Jahrzehnte auskommen.

Nele

Beitrag von „Susannea“ vom 23. April 2015 20:12

[Zitat von neleabels](#)

Und ich würde dabei auch mal eine ganz pragmatische Überlegung anstellen, wie viel ich für eine Fehde zu opfern bereit bin - die Schüler sind nach maximal vier Jahren weg; mit dem Kollegen muss ich eventuell Jahrzehnte auskommen.

Nele

Zwar erst nach sechs Jahren, aber eben trotzdem viel kürzer da als die meisten Kollegen, aber wenn man sich so verhält, dann ist man sicherlich eh der nächste, der umgesetzt wird!

Beitrag von „Melanie01“ vom 23. April 2015 21:20

Ich denke ebenfalls, dass du da ein wenig über das Ziel hinausschießt. Du bist als Kollege nicht in der Position, einen anderen Lehrer aus einer Klasse "herauszubekommen". Allein das Ansinnen empfinde ich als ziemlich überheblich, vor allem für einen Berufsanfänger. Ich selbst unterrichte schon eine ganze Weile und würde mir dennoch nicht anmaßen, zu entscheiden, ob ein Lehrer einer Klasse guttut oder nicht.

Wenn es zu klaren Pflichtverletzungen oder gar Gewalttätigkeiten des Kollegen kommt (und ich das aus erster Hand weiß und nicht durch Hörensagen), würde ich natürlich die Schulleitung informieren. Hätte ich den Eindruck, dass das Verhalten des Kollegen zu unfreundlich oder für das Lernklima destruktiv ist, würde ich ein Gespräch mit ihm führen. Wenn bei mir weiterhin ernsthafte Bedenken bestünden, berichtete ich das der Schulleitung, informierte aber meinen Kollegen darüber. Am Besten wäre dann ein Runder Tisch mit Kollege und Schulleitung, eventuell Schulpsychologe/Schulsozialarbeiter.

Alles Weitere ist nicht mein Job - und deiner auch nicht!

Beitrag von „SteffdA“ vom 23. April 2015 23:37

[Zitat von Kunibald](#)

Ich bin Co Klassenlehrer in einer Klasse und komme mit dem aktuellen Klassenlehrer nicht zurecht.

Ihr beide seid erwachsene Leute. Ich erwarte von Erwachsenen, dass sie einen Weg finden zusammenzuarbeiten; dafür muß man weder heiraten, noch sich lieb haben. Etwas Professionalität reicht da.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 24. April 2015 10:19

[Zitat von Kunibald](#)

Das Problem ist aber, die Person ist in meinen Augen nicht qualifiziert die Klasse zu leiten, ... und ist in ihrer Art grundlos gemein zu den Kindern und Kollegen.

Mmmh,
kann es vielleicht sein, dass du dir von der Klasse auf der Nase rumtanzen lässt (und es als Berufseinsteiger nicht mal merkst), während der Kollege strenger ist, weil er ein bisschen Zug in die Klasse bringen will?

Ist nur so ein Gedanke. Ich will dir nichts unterstellen, sondern nur aufzeigen, dass das was du empfindest, einfach nur Auslegungssache ist. Der Kollege hat vielleicht gute Gründe so vorzugehen. Du solltest seine Argumente anhören und auch bereit sein, diese ggf. zu akzeptieren.

Beitrag von „Mathelehrer01“ vom 26. April 2015 10:59

Ich möchte kurz vielen meiner Vorposter zustimmen.

Was du da beabsichtigst, ist unkollegial. Ich selbst würde gegen einen Kollegen nur vorgehen, wenn es allermassivste Probleme gibt, und dabei meine ich die Grössenordnung "Schüler wird vom Lehrer misshandelt." etc. Und selbst dann wäre ich noch vorsichtig und würde genau prüfen, ob ich die Situation wirklich richtig einschätze.

Aber dass ein Lehrer mal mit einer Klasse nicht klarkommt... hallo, weisst du, wie viele es davon gibt? 😊 Geh doch einfach mal davon aus, dass jetzt 50% deines Kollegiums über dich denken: "Mist, genau aufpassen, sonst bin ich der Nächste, der von unserem tollen neuen Kollegen untergraben wird..." 😬

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. April 2015 14:11

Ihr packt den TE viel zu sehr in Watte ! Sein Verhalten ist völlig undiskutabel geht absolut nicht !

Es ist das Allerletzte, sich hier Ratschläge holen zu wollen, wie man einen Kollegen am effektivsten absägt. 8_o_)

Beitrag von „hanuta“ vom 26. April 2015 15:31

Ich kenne die andere Seite. Ein "Kollege" (man mag es ja kaum so nennen) wollte gerne Klassenlehrer meiner Klasse sein. (Er fand die toll außerdem hatte er eine 5. und darauf keine Lust). Der hat mich vor Schülern schlecht gemacht, wilde Behauptungen in die Welt gesetzt

(Eltern hätten sich beschwert- Elternvertreter wussten von nichts...) , sich bei der Schulleitung über mich beschwert (über Sachen, die (so) nicht stimmten).

Sehr wahrscheinlich hat er auch Schülern geraten, sich bei der Schulleitung zu beschweren. (Es gab da einen Brief der Schüler, der Kollege erklärte sofort -ohne gefragt worden zu sein- er hätte damit nichts zu tun)

War ein Riesenspaß...

Ursprünglich war wohl meine absolute pädagogische Unfähigkeit der Grund, meine Klasse von mir befreien zu wollen. Die armen Schüler haben sicher wirklich gelitten. Der Klassenschrank war nicht aufgeräumt! Das war der erste Anlass, wo der Kollege der Klasse erklärte, dass ich unfähig bin.

(Ich glaube übrigens, die haben teilweise den Schrank vor seinem Unterricht verwüstet und vor meinem wieder aufgeräumt.)

Und ihre Hausaufgaben haben die Schüler nicht gemacht - klar meine Schuld, ich war schließlich Klassenlehrerin.

Und in Mathe gab es 5en.

Die Klasse fand auch diesen Lehrer toll und hätte gerne getauscht. Der hat auch viel tolleren Unterricht gemacht als ich. Zu Weihnachten wurde ein Gedicht gelernt ("draußen vom Walde...") Das ist ja viel schöner, als der blöde Satz des Pythagoras.

Und dann habe ich auch noch erklärt, dass die Klassenfahrt nicht dazu dient sich zu besaufen. (Das führte übrigens zum Beschwerdepunkt: Frau Hanuta spricht über Alkohol.) Die Ärmsten



(Facebookeintrag des Kollegen von seiner Abschlussfahrt: nur die Harten komm in Garten. Das lässt halt auf deutlich mehr Spaß hoffen.)

Kam allerdings erschwerend hinzu, dass bei der Schulleitung alles auf fruchtbaren Boden fiel. Es gab dann so lustige Gespräche wie

"Es haben sich Eltern beschwert" ja, ich habe schon mit den Eltervertretern gesprochen. Die wussten von nichts.

"Ja, aber es gab Beschwerden" - von wem?

"Das müssen Sie ja gar nicht wissen" - ??? äh...ok...worüber wurde sich denn beschwert?

"Das spielt gar keine Rolle. Es gab Beschwerden!"

Die gleiche Nummer dann nochmal mit "Es haben sich Kollegen beschwert" ...

Ja, ich finde es echt super, wenn Kollegen sich so für Schüler einsetzen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. April 2015 15:34

Nun, da könnte man fast einen neuen Thread aufmachen mit dem Titel, ob Schulleitungen wie die, von denen hanuta berichtet, nicht aufgrund erwiesener Unfähigkeit in Konfliktmanagement, Personalführung und Professionalität "abgesetzt" werden müssten...

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. April 2015 16:46

Zitat von hanuta

Der Klassenschrank war nicht aufgeräumt!

Der wurde bei mir schon seit ca. 20 Jahren nicht aufgeräumt ! Gedenke ihn in ein paar Jahren (ein paar Tage vor der Pension) aufzuräumen.

Zitat

Ja, ich finde es echt super, wenn Kollegen sich so für Schüler einsetzen.

Ich auch ! Manchmal geben sich diese (perfiden) *Sich-für-die Schüler-Einsetzer* schon im Vorfeld durch suspekte Bemerkungen preis. Bin immer bei den steten *Bei-mir-machen-sie-aber-immer-gut-mit-Kollegen* sehr misstrauisch und fasse diese Floskel zunächst zweideutig auf, zum einen, dass derjenige möglicherweise nur eigene Schwächen verbergen will (Dann Schwamm drüber!) oder zum anderen schon auf der Lauer liegt, andere Kollegen aus Profilierungsgründen kräftig in die Pfanne zu hauen.

Natürlich, kann es Kollegen geben, die zu einem gewissen Zeitpunkt pädagogisch sehr schwach aufgestellt sind und für den Ablauf eines Schulbetriebes nicht so richtig einsetzbar sind. Oft stecken da persönliche und menschliche Tragödien dahinter, die mit der Schule nicht direkt etwas zu tun haben müssen.

Mein Ansatz wäre aber ein völlig anderer, nämlich gemeinsam mit anderen Kollegen/Schulleitung ihm menschlich und mit konkreter Hilfe zur Seite zu stehen, bzw. zu initiieren.

Manchmal ist es so, dass schon ernst gemeinte menschliche (!) Gesten große Wunder bewirken.

Die Schule ist oft nun mal ein Ort der *Nicht-Wertschätzung*. Da kann jeder mal psychisch verhungern. Und wenn dann noch persönliche Probleme dazukommen...

Kurzum : Wenn wir Kollegen nicht einträchtig beeinanderstehen und uns in psychischen Ausnahmesituationen nicht gegenseitig helfen, sind wir den Eltern/Schülern immer mehr gnadenlos ausgeliefert.

Die Schule darf einfach kein Platz für (gnadenlose) Karrieristen werden ! 8_o_)

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 26. April 2015 17:28

Zitat von hanuta

"Das spielt gar keine Rolle. Es gab Beschwerden!"

Wo war noch mal der Kotzsmiley?

Zitat von Elternschreck

Die Schule ist oft nun mal ein Ort der Nicht-Wertschätzung. Da kann jeder mal psychisch verhungern. Und wenn dann noch persönliche Probleme dazukommen...

Kurzum : Wenn wir Kollegen nicht einträchtig beeinanderstehen und uns in psychischen Ausnahmesituationen nicht gegenseitig helfen, sind wir den Eltern/Schülern immer mehr gnadenlos ausgeliefert.

Das, lieber Elternschreck, wird der TE leider nicht verstehen. Man muss gewisse Schmach selbst ertragen haben, bevor man die Grausamkeit des von dir als "psychischen Verhungerns" beschriebenen Zustand begreift.

Ich habe in den letzten 6 Jahren ein einziges Mal erlebt, dass wirklich ein psychisch erkrankter Lehrer die Kinder in Gefahr brachte. Das dürfte auch eine Ausnahme bleiben. Ansonsten ist das größte Drama an Schulen das der Unkollegialität, nicht das der unfähigen Kollegen.

Beitrag von „Scooby“ vom 26. April 2015 19:54

Zitat von Pausenbrot

Ich habe in den letzten 6 Jahren ein einziges Mal erlebt, dass wirklich ein psychisch erkrankter Lehrer die Kinder in Gefahr brachte. Das dürfte auch eine Ausnahme bleiben.

Dadurch, dass in vielen Bundesländern (u.a. in meinem) Lehrkräfte zu fast 100% Beamte sind, halten sich auch solche erstaunlich lange im System. Ich war bisher an keiner Schule, wo nicht 1-3 solcher Gestalten ihr Unwesen trieben; dazu noch ca. 5-10% KollegInnen, die sich in totaler

innerer Emigration befanden und wirklich absolut gar nichts mehr geleistet haben mit Ausnahme gelegentlicher physischer Anwesenheit, um die Zwangspensionierung zu vermeiden; und dann noch einige, die ganz offensichtlich vor der Berufswahl nicht überlegt haben, ob sie wirklich mit Kindern/Jugendlichen arbeiten möchten.

Die Schilderungen aus dem Eingangspost reichen natürlich in keiner Weise aus, den beschriebenen Kollegen in eine der Kategorien einzuordnen; insofern ist gesunde Skepsis dringend angezeigt. Aber wieso tut ihr so, als würde es die Lehrkräfte nicht geben, wo ein kollektives Aufatmen durch die ganze Schule geht, wenn der/diejenige endlich in den Ruhestand geht oder versetzt wird?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. April 2015 20:19

[Zitat von Scooby](#)

Aber wieso tut ihr so, als würde es die Lehrkräfte nicht geben, wo ein kollektives Aufatmen durch die ganze Schule geht, wenn der/diejenige endlich in den Ruhestand geht oder versetzt wird?

Ich denke, es geht hier weniger darum, zu verdrängen, dass es durchaus einzelne Kollegen geben kann, die für die Schulen nicht so richtig tragbar sind, sondern um die Art und Weise, wie mit ihnen umgegangen wird. So, wie der TE sich es vorstellt, kann es einfach nicht sein.

Ich sehe es auch nicht so, dass die *kollektiven Aufatmer* nun immer auf der sachbezogenen und moralisch richtigen Seite sind. Oft sind sie selbst dafür die Ursache, wenn ein Kollege psychisch zusammenbricht. Ich erwähne das nur deshalb, weil gerade Lehrer, obwohl sie damit besonders gut ausgestattet sein müssten, sehr oft nicht mit übermäßiger Empathie gesegnet sind. Und das hängt auch mit von der jeweiligen Schulleitung zusammen.

In einer Teilabordnung für ein Jahr durfte ich an zwei Tagen in der Woche in einer anderen Schule ein Kollegium erleben, das zum größten Teil aus dümmlichen Taschenträgern, Speichelleckern und Spitzeln des Schulleiters bestand. Da wurden etliche (fähige) Kollegen, die es gewagt hatten, ab und zu zu widersprechen, herausgemobbt oder haben sich eine andere Schule gesucht. Bei Neueinstellungen hat der Schulleiter sich seinen Untertanenkreis über einige Jahre geschaffen. 8_o_)

Beitrag von „WillG“ vom 26. April 2015 20:23

Zitat von Scooby

Ich war bisher an keiner Schule, wo nicht 1-3 solcher Gestalten ihr Unwesen trieben; dazu noch ca. 5-10% KollegInnen, die sich in totaler innerer Emigration befanden und wirklich absolut gar nichts mehr geleistet haben mit Ausnahme gelegentlicher physischer Anwesenheit, um die Zwangspensionierung zu vermeiden; und dann noch einige, die ganz offensichtlich vor der Berufswahl nicht überlegt haben, ob sie wirklich mit Kindern/Jugendlichen arbeiten möchten.

Natürlich gibt es solche in jedem Kollegium. Wobei ich deine Zahlen schon bemerkenswert hoch finde. Die liegen meiner Erfahrung nach etwas darunter, aber das sind natürlich beiderseits persönliche Erfahrungswerte.

Es gibt aber schon einen Unterschied, ob die Kollegen "Kinder in Gefahr bringen", wie es im Post vorher formuliert war, oder ob die Kollegen sich durch "innere Emigration" oder mangelnden Bezug zu Kindern/Jugendlichen auszeichnen. Letzteres ist schlimm genug, aber zunächst mal keine direkte "Gefahr". Je nach Schulleitung entwickeln sich solche Kollegen dann eher zu einer Belastung für das Kollegium, denn die können dann halt keine Abschluss-/Abiturklassen übernehmen etc. Das ist aber natürlich ein anderes Thema.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. April 2015 20:47

Nichtsdestotrotz ist es - außer bei den wenigen Psychopathen, die halt Lehrer geworden sind - bei den nicht funktionsfähigen Kollegen absolut richtig, erstmal so zu agieren, wie Elternschreck (dessen Argumentation ich ja nun freiwillig nicht oft folge 😊) es beschreibt:

Zitat

Natürlich, kann es Kollegen geben, die zu einem gewissen Zeitpunkt pädagogisch sehr schwach aufgestellt sind und für den Ablauf eines Schulbetriebes nicht so richtig einsetzbar sind. Oft stecken da persönliche und menschliche Tragödien dahinter, die mit der Schule nicht direkt etwas zu tun haben müssen.

Mein Ansatz wäre aber ein völlig anderer, nämlich gemeinsam mit anderen Kollegen/Schulleitung ihm menschlich und mit konkreter Hilfe zur Seite zu stehen, bzw. zu initiieren.

Manchmal ist es so, dass schon ernst gemeinte menschliche (!) Gesten große Wunder bewirken.

Das ist genauso wie bei Eltern, die die Erziehung nicht mehr hinkriegen. Davon gibt es auch genug, und da hilft (ebenfalls minus die Psychopathen/Gefährder) langfristig nur Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung, Angebote.

Ja, es gibt in unserem Beruf auch arrogante Arschlöcher, die an gar nix leiden und die für die Kinder schlecht sind, echtes Leid erzeugen und in ihrem Größenwahn nichts davon erkennen können, und in diesen seltenen Fällen muss man sich auch unbedingt kompromisslos vor die Schüler werfen.

In den allermeisten Fällen aber kann da einfach jemand nicht mehr. Und dann gilt es, nachhaltige und menschliche Lösungen zu finden. Ich kenne genügend Beispiele, in denen Kollegen diese Tiefs durch kollegiale Unterstützung meistern konnten und am anderen Ende als verlässliche und für die Schüler vertrauenswürdige Kollegen wieder aus dem Tal rauskamen.

Beitrag von „WillG“ vom 26. April 2015 20:51

[meike](#)

Falls du dich auf mich beziehst: So hatte ich das auch gemeint - bzw. hast du meinen Gedanken weiter ausformuliert.

Wenn die Kollegen keine direkte Gefahr für die Schüler sind, dann müssen zunächst andere Hilfestellungen und Mechanismen in Gang kommen.

Wenn aber natürlich Schüler echt gefährdet sind, dann muss schnell gehandelt werden. Ich fand, dass Scooby diese beiden "Gruppen" zu sehr in einen Topf geworfen hat. Darauf bezog ich mich.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 27. April 2015 09:15

[Zitat von Elternschreck](#)

Die Schule darf einfach kein Platz für (gnadenlose) Karrieristen werden ! 8_o_)

Ich denke eher umgekehrt: der Arbeitsplatz Schule hat zu wenig "Aufstiegsmöglichkeiten". Das, was wir leisten lässt sich nicht messen und (zumindest nach meiner Erfahrung) sammeln sich oft an den Schulen mit den schwierigsten Schülern auch die wenig einfühlsamen Kollegen.

Motto: "nur die Härtesten überleben hier und das lassen wir auch alle spüren".

Dann wird berufliche Befriedigung daraus gezogen, bei wem die Klasse xy am leisesten ist, welchem Lehrer welches Kind sein persönliches Leid als erstem erzählt hat, wer die schwierigsten Kinder in der Klasse hat (O-Ton "ich hab 3 Fälle von sexuellem Missbrauch!").

Klar, ohne Durchsetzungsvermögen und Beziehung zu den Schülern kann man keinen Unterricht halten. Wer diese beiden Voraussetzungen erfüllt, will wenigstens dafür Anerkennung haben und wenn die ausbleibt, der Schulleiter noch Druck ausübt- schwer, da nicht verbittert zu werden.

Beitrag von „hanuta“ vom 27. April 2015 15:55

[Zitat von Pausenbrot](#)

[Wo war noch mal der Kotzsmiley?

Och, lass mal. Das hatte ich selbst häufig genug erledigt. Bis ich eines Tages meinen Antrag auf Entlassung gestellt habe. Das war mir dort zu... "speziell". Vor allem die SL.

Der Kollege bekam dann übrigens meine Klasse. Für ein halbes Jahr, dann ging er an eine andere Schule. (Ob freiwillig oder nicht weiß ich leider nicht.)

Wenn ich WIRKLICH glaube, dass ein Kollege Probleme mir den Schülern hat, dann versuche ich doch erstmal, diesen Kollegen zu unterstützen?

Da muss auch ich ausnahmsweise mal dem Elternschrevk zustimmen.